



## **AH-Spielbericht**

**TSV Buchenberg - SSV Wildpoldsried 3:1 (2:1)**

### ***oder die "Wasserschlacht" zwischen Polen und Deutschland 1974***

***Was haben wir zuletzt über das schlechte Wetter gemeckert. Doch eines ist sicher: Das war Kinderkacke im Vergleich zu dem, was unsere Gurkerkönige bei der »Wasserschlacht« beim TSV Buchenberg am 03.Mai 2013 erlebten.***

Alle reden übers Wetter – wir auch.

Denn mal ehrlich, was gibt es Schöneres als einem Abwehrhünen, wie Daniel "Schweitzer" Ernst dabei zuzusehen, wie er auf einem durchweichten und matschigen Untergrund eine stillechte 17-Meter-Grätsche vollzieht?!

Am Freitag wurde, zum 39. Jahrestag der "Wasserschlacht vom Frankfurter Waldstadion" gegen Polen, diese **detailgetreu** am Eschacher Wasserskilift nachgespielt.

Hochmotiviert gingen wir bei "leicht" feuchten Verhältnissen an den Start. Emanuel "Kohones" Brüstle startete im Tor, weil unser Standartkeeper Willi einem VHS-Lehrgangs-Kurs über den richtigen Umgang mit der Einhandrute bis zum Ende beiwohnen musste. Der Herr Schöne, vom stark verjüngten TSV Buchenberg, sorgte mit seinem Doppelpack gleich für Furore und war selbst durch unseren "Besten Spieler" nicht zu bremsen. So sah auch Interims-Torwart Brüstle, bei den zwei Weltklasse Toren im wahrsten Sinne des Wortes keine Sonne. Das Wasser stand ihm bis zum Hals. Doch was tun? Eine Vertiefung im Mittelkreis ausheben, damit das Regenwasser abläuft? Unmöglich.

Dann, auf einmal, schoben Spieler riesige Tenniswalzen über den Platz .... nein, es war doch nur eine Auswechslung in unserem Team. Zuviel Regenwasser in den Augen. Es waren chaotische Zustände. Die Pfützen waren mittlerweile gute zehn Zentimeter tief. Da entwickelte sich plötzlich und unverhofft ein munteres „Kurzpassspiel“, was eher an den Pfützen, als an den filigran geschlagenen Bällen lag. Nachdem nun endlich auch der Lehrgangsbeste „Willi“ zwischen unseren Pfosten stand, wurde die gesamte Defensive deutlich stabiler! Es könnte aber auch daran gelegen haben, dass unser Libero Thomas „Dodo“ Hiopp die Mittellinie neu für sich entdeckte. Sogleich wurden die ersten taktischen Vorgaben, am 16er auf den Gegner zu warten, über den Haufen geworfen.



## **AH-Spielbericht**

Das verwirrte den armen Thommy aber scheinbar so, dass er ausgewechselt werden musste. Jetzt war Frank im Spiel. Sogleich machte er allen vor, wie er damals anno 1974 sein goldenes Seepferdchen in der Schwimmarena zu Lauben / Heising machte. Jetzt kam unsere Geheimwaffe zum Einsatz - Gerd "Superhair" Kinnert. Der war bislang sogar für uns so geheim, dass wir ihn die letzten 6 Monate nirgends gesehen haben. Naja. Die Frisur hält, 3-Wetter-Taft. Nach diesen taktischen Wechseln fanden wir besser ins Spiel und konnten einige Akzente nach vorne setzen. Leider scheiterten diverse Abschlussversuche unsererseits meist an der stark unterschätzten Buchenberger Fallwindthermik, welche die Bälle aus unerklärlichen Gründen über das Gehäuse der Gastgeber jagen lies.

Pfützengötter anstatt Filigrantechniker, Dreckskerle anstatt Dribbelkönige – Schlammfußball ist so schmutzig, wie es sich anhört. Und das gefiel Leichtathletikfachmann Markus "Willi" Schlecht wohl am Besten von uns allen, als er mit seiner unglaublichen Athletik und einer gewissen Leichtigkeit den Anschlusstreffer erzielte. Das war's mit der ersten Halbzeit. Die Gastgeber gewinnen die 400 Meter Lagen. Wir sind gespannt, ob wir noch im Freistil aufkommen. Im Schwimmen oder Ringen, mal sehen.

Wenn das mit dem Regen so weitergegangen wäre, dann hätten die Spieler bald Arschbomben üben können, der Ball rollte kaum noch vor Nässe. Permanent rannten die Jungs weiter und der Ball blieb liegen. Immerhin eine Chance für Grobmotoriker: Bei den Verhältnissen stoppt sich der Ball von selbst. Da wären mir so einige eingefallen, die gerne hätten mitspielen können!

Weitere hochprozentige Chancen unsererseits blieben konsequent ungenutzt. Unter anderem ein zunächst aussichtsreicher Schuss, dann aber doch nur Aluminiumtreffer, von Manuel "Lusi" Hörmann (FREISTHEHEND VOR DEM TOR). So mussten wir dann, absolut unverdient, auch noch das 3:1 hinnehmen. Durchgefroren ging es frühzeitig in die Katakomben, aber auch die volle Spielzeit hätte trotz unserer wirklich massiven konditionellen Überlegenheit nicht ausgereicht, um hier einen Punkt zu entführen.

Letzten Endes war das Wetter schuld, da wir den Ball nicht, wie gewohnt, laufen lassen konnten. Der Bademeister - äh Schiedsrichter - tauchte und piff hervorragend, sofern er rechtzeitig das Wasser aus seiner Pfeife bekam.